

Begründung:

Hinweis: Die Bezifferung (Zeile ...) bezieht sich auf die Ziffern in den Budgetblättern (z. B. Zeile 1 = Steuern und ähnliche Abgaben)

A Verfahren

Die mit dem neuen Steuerungsmodell formulierten und in Emden eingeführten Steuerungsinstrumente sind in weiten Bereichen durch die Gemeinde Haushalts- und Kassenverordnung (GemHKVO) als Neues Kommunales Rechnungswesen normiert.

Zum städtischen Haushalt zählen der Kernhaushalt mit seinen Teilhaushalten, sowie die Optimierten Regiebetriebe 836 Rettungsdienst und 841 Kulturbüro. Weiterhin sind die Eigenbetriebe Bau- und Entsorgungsbetrieb Emden und Gebäudemanagement dem Wirtschaftskreis des städtischen Haushalts zuzurechnen. Für sie werden jedoch eigene Wirtschaftspläne beschlossen.

B Ziele

Der Rat der Stadt Emden hat mit dem Budgetbuch 2009 folgende TOP-Ziele beschlossen und seitdem unverändert fortgeschrieben:

I Verbesserung der Rahmenbedingungen für Arbeit

- Reduzierung der Arbeitslosigkeit
- Befähigung für den Arbeitsmarkt
- Stärkung mittelständischer Betriebe
- Ansiedlung und Erhalt von Unternehmen
- Erhalt der Ökologie

II Aufwertung der Innenstadt als ...

- Einkaufsstadt
- Wohnstadt
- Freizeitstadt
- Kulturstadt

III Förderung der Lebensqualität, insbesondere für Familien

- Wohnen und Wohnumfeld
- Bildung und Erziehung
- Sicherheitsgefühl

Kennzahlen über den Grad der Zielerreichung wurden bisher nicht beschlossen.

Die TOP-Ziele sollten grundsätzlich für die Dauer einer Wahlperiode zwischen Rat und Verwaltung vereinbart werden.

Die Verwaltung hat sich bei der Erstellung der beigefügten Eckwerte an den TOP-Zielen orientiert. In den sich anschließenden Ausschussberatungen ist auch über die Fachbereichs- und Fachdienstziele zu beraten.

Durch den Aufbau einer Zielkaskade, d. h. die Fachbereichs, Fachdienst- und Produktziele werden am Ende die vorgegebenen Ziele auf allen Ebenen unterstützt.

C Ergebnishaushalt

Nach § 110 Abs. 4 des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes soll der Haushalt in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Dieses bezieht sich insbesondere auf den Ergebnishaushalt. Die beigefügten Unterlagen zeigen folgende Werte:

	vorl. Ergebnis ¹ 2013/€	Ansatz 2014/€	Ansatz 2015/€	Planung 2016/€	Planung 2017/€	Planung 2018/€
Ordentliche Erträge (Zeile 12)	137.221.001	143.142.600	147.348.400	146.259.900	146.990.700	147.717.200
Ordentlicher Aufwand (Zeile 20)	143.482.986	148.257.100	154.499.600	153.916.100	156.090.000	158.302.400
Ordentliches Ergebnis (Zeile 21)	-6.261.985	-5.114.500	-7.151.200	-7.656.200	-9.099.300	-10.585.200
Außerordentliche Erträge (Zeile 22)	3.542.199	350.000	700.000	700.000	700.000	700.000
Außerordentlicher Aufwand (Zeile 23)	293.675	0	100.000	100.000	100.000	100.000
Außerordentliches Ergebnis (Zeile 24)	3.248.524	350.000	600.000	600.000	600.000	600.000
Jahresergebnis (Zeile 25)	-3.013.461	-4.764.500	-6.551.200	-7.056.200	-8.499.300	-9.985.200

C.1 Ordentliche Erträge

Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben (Zeile 1)

vorl. Ergebnis 2013	74.550.149 €
Ansatz 2014	81.270.000 €
Ansatz 2015	82.830.000 €

Wesentliche Beträge sind hier:

	vorl. Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
Grundsteuer	9.812.594 €	10.620.000 €	10.630.000 €	10.630.000 €	10.630.000 €	10.630.000 €
Gewerbsteuer	44.551.853 €	50.500.000 €	50.500.000 €	45.000.000 €	45.000.000 €	45.000.000 €
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	13.899.361 €	13.500.000 €	15.000.000 €	15.000.000 €	15.000.000 €	15.000.000 €
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	4.029.171 €	4.300.000 €	4.300.000 €	4.300.000 €	4.300.000 €	4.300.000 €

Der Rat hat in seiner Sitzung am 19.12.2013 eine Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B von 440 auf 480 beschlossen. Dies führt gegenüber den Ansätzen der Vorjahre zu einer Erhöhung von ca. 1 Mio. € pro Jahr. Weiter führt die Baulandentwicklung zu leicht höheren Ansätzen.

Der Ansatz für die Gewerbesteuer war für den Finanzplanungszeitraum ursprünglich durchgehend mit 50 Mio. € kalkuliert. Die tatsächliche Entwicklung führt zu Verschiebungen zwischen den Jahren. So beträgt das Rechnungsergebnis 2013 lediglich 44,5 Mio. €. Im Jahre 2014 werden Beträge eingehen, die erst in Folgejahren erwartet wurden, so dass momentan ein Rechnungsergebnis 2014 von ca. 63 Mio. € erwartet wird. Diese Verschiebungen zwischen den Jahren führt dazu, dass die Jahre 2016 bis 2018 nur noch Ansätze in Höhe von 45 Mio. € enthalten.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer lag bisher bei 13,7 Mio. €. Bisherige Rechnungsergebnisse und

¹ Das vorläufige Jahresergebnis 2013 ist unverbindlich, da noch einige Buchungen fehlen. Die Prognose des Jahresergebnisses 2013 ist derzeit geringfügig besser als das in der Haushaltssatzung genannte Defizit von -4,465 Mio. €.

die Erwartungen an die Konjunktur erlauben eine Erhöhung auf 15 Mio. €.

Die wirtschaftliche Entwicklung erlaubt eine Erhöhung des Ansatzes für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer von 4,1 Mio. € auf 4,3 Mio. €.

Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (Zeile 2)

vorl. Ergebnis 2013	14.501.177 €
Ansatz 2014	16.265.600 €
Ansatz 2015	16.126.000 €

Wesentliche Beträge sind hier:

	vorl. Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
Schlüsselzuweisungen / sonstige allg. Zuweisungen	8.595.192 €	10.300.000 €	10.300.000 €	13.600.000 €	13.700.000 €	13.800.000 €
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung	3.554.120 €	3.350.000 €	3.300.000 €	3.300.000 €	3.300.000 €	3.300.000 €

Die Schlüsselzuweisungen vom Land werden bestimmt sowohl von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch von Entscheidungen des Landes bezüglich der grundsätzlichen Ausstattung des Fördertopfes als auch der Verteilungsmodalitäten. Das außerordentlich gute Ergebnis im Bereich der Erträge aus Gewerbesteuer in 2012 wirkt sich negativ auf die Höhe der Zuweisungen des Landes aus, so dass dieser Ansatz ab dem Jahr 2013 bereits nach unten korrigiert wurde. Da wie bereits oben erläutert, ab 2016 mit einem geringeren Gewerbesteueraufkommen gerechnet wird, können ab 2016 die Planungsansätze für die Zuweisungen von Land wieder angehoben werden. Denn schlechtere Erträge im Bereich der Gewerbesteuer führen normalerweise zu höheren Zuweisungen vom Land.

Die Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung weist den Bundesanteil in den Bereichen „Kosten der Unterkunft“ und „Bildungs- und Teilhabepaket“ aus. Da das vorläufige Ergebnis 2013 einen Sondereffekt in Höhe von 300.000 € enthält, wird weiterhin mit einem Ansatz in Höhe von 3,3 Mio. € gerechnet.

Auflösungserträge aus Sonderposten (Zeile 3)

vorl. Ergebnis 2013	3.937.764 €
Ansatz 2014	4.175.200 €
Ansatz 2015	4.302.400 €

Bei Investitionen, die durch Drittmittel (Zuschüsse bzw. Beiträge) gefördert wurden, sind diese Förderbeiträge als Sonderposten darzustellen, zeitgleich mit den Investitionen abzuschreiben und als Ertrag zu veranschlagen.

Durch die Planung für das mittlerweile sechste Jahr nach den Regeln des NKR sind die Ansätze immer detaillierter zu berechnen und bilden zwischenzeitlich eine planerisch sichere Größe. Der größte Bestandteil der Auflösungserträge ist mit 2,2 Mio. € beim Baubetrieb (877) zu finden. 977 T€ weist der Bereich Allgemeine Finanzwirtschaft aus, während 831 T€ im FB Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung veranschlagt werden. Weitere 257 T€ sind im FB Jugend, Schule und Sport (113 T€) und im FB Gesundheit und Soziales (144 T€) zu finden.

Durch die Aktivierung der Vermögenswerte steigt jedoch der Aufwand für Abschreibungen in gleichem Maße.

Sonstige Transfererträge (Zeile 4)

vorl. Ergebnis 2013	1.247.858 €
Ansatz 2014	1.340.000 €
Ansatz 2015	1.280.000 €

Sonstige Transfererträge werden ausschließlich in den Fachbereichen Gesundheit und Soziales (880.000 €) und Jugend, Schule und Sport (400.000 €) erwirtschaftet. Es handelt sich um Kostenbeiträge und Kostenerstattungen Dritter, z. B. vom Rententräger oder von unterhaltspflichtigen Personen. Die Einnahmeerwartung ergibt sich aus der Orientierung an den Rechnungsergebnissen der Vorjahre.

Erträge aus öffentlich-rechtlichen Entgelten (Zeile 5)

vorl. Ergebnis 2013	3.803.326 €
Ansatz 2014	3.328.700 €
Ansatz 2015	3.457.700 €

Vereinnahmt werden hier neben den Verwaltungsgebühren auch die Parkgebühren und die weiteren Benutzungsgebühren, z. B. aus dem Bereich der Kindertagesstätten.

Von diesen Erträgen nimmt allein der FB Öffentliche Sicherheit, Bürgerservice 1,6 Mio. € ein. Der FB Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung rechnet mit 875.000 €, gegenüber 1,3 Mio. € im vorläufigen Ergebnis 2013. Das besonders gute Ergebnis im Jahr 2013 resultiert aus Erträgen aus Baugenehmigungen, die in den Folgejahren nicht mehr in dieser Höhe erwartet werden, so dass sich dieser Bereich wieder auf Normalniveau bewegen wird.

Erträge aus privatrechtlichen Entgelten (Zeile 6)

vorl. Ergebnis 2013	2.259.813 €
Ansatz 2014	2.417.500 €
Ansatz 2015	2.430.000 €

Vereinnahmt werden hier Mieten, Pachten, und Erbbauzinsen sowie weitere privatrechtliche Entgelte, wie z. B. im Baubetrieb, im Landesmuseum und der Nordseehalle / Neues Theater.

Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen (Zeile 7)

vorl. Ergebnis 2013	28.889.779 €
Ansatz 2014	25.301.500 €
Ansatz 2015	26.935.100 €

Für diese Ertragsposition werden Mehrerträge in Höhe von insgesamt ca. 1.600.000 € erwartet.

Diese Mehrerträge werden im Wesentlichen (ca. 3,5 Mio. €) im Fachbereich 500 Gesundheit und Soziales erwirtschaftet. Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen erfolgte eine schrittweise Erhöhung der Bundesbeteiligung bei der Grundsicherung im Alter und bei der Erwerbsminderung nach dem SGB XII, die im Jahr 2015 100 % betragen wird. Zusätzlich wird mit weiterhin hohen Erträgen beim Quotalen System gerechnet. Mit nahezu 22,5 Mio. € wird im Fachbereich Gesundheit und Soziales der größte Teil der Ertragsart Kostenerstattungen und Kostenumlagen vereinnahmt.

Die geplanten Einnahmen im Bereich „sonstige Betriebe“ (hier: Gebäudereinigung) waren um ca. 1,9 Mio. € nach unten zu korrigieren, da nur noch die Reinigungskosten für die Optimierten Regiebetriebe, die Eigenbetriebe und das Stadtteilbüro Barenburg dort vereinnahmt werden. Die Reinigungsleistungen für den Kernhaushalt der Stadt Emden werden nun über die Interne Leistungsverrechnung beglichen, so dass diese Einnahme (ca. 2,5 Mio. €) nun in Zeile 26 (Erträge aus internen Leistungsverrechnungen) ausgewiesen wird.

Die Einnahmeerwartung im FB 600 Jugend, Schule und Sport hat sich für die Jahre 2013 ff. als zu positiv erwiesen und ist erneut um ca. 60.000 € auf 1.370.000 € nach unten zu korrigieren.

Zinsen und ähnliche Finanzerträge (Zeile 8)

vorl. Ergebnis 2013	2.499.875 €
---------------------	-------------

Ansatz 2014	4.768.600 €
Ansatz 2015	5.715.700 €

Das vorläufige Rechnungsergebnis ist geprägt von der Steuervollfinanzierung. Die Erträge im Jahr 2013 waren außerordentlich niedrig. Der Ansatz 2015 beinhaltet die zusätzlichen Erträge aus der Konzernfinanzierung.

Sonstige ordentliche Erträge (Zeile 11)

vorl. Ergebnis 2013	5.520.313 €
Ansatz 2014	4.235.500 €
Ansatz 2015	4.231.500 €

Im Wesentlichen werden in dieser Rubrik die Erträge aus der Auflösung der Pensions- und Beihilferückstellungen abgebildet. In den Vorjahren ist hier in der Planung auch der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen aus der Altersteilzeit (ATZ) geplant worden. Diese werden jedoch in der Haushaltsausführung aufwandsmindernd gebucht und verringern somit den Personalaufwand.

Weitere Einnahmeposten sind die im Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Bürgerservice vereinnahmten Bußgelder (1,1 Mio. €) sowie die von der Stadtwerke Emden GmbH zu leistende Konzessionsabgabe (2 Mio. €).

Es wurden aufgrund der Veräußerung des Chemischen Untersuchungsamtes keine Erstattungen von Personalkosten mehr vereinnahmt, da kein städtisches Personal mehr dort beschäftigt ist.

C. 1 – Zusammenfassung Ordentliche Erträge (Zeile 12)

Die Summe der ordentlichen Erträge steigt im Vergleich zu 2014 um ca. 4,2 Mio. € an. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf erwartete Einnahmensteigerungen im Bereich Kostenerstattungen und Kostenumlagen im FB Gesundheit und Soziales und im Bereich Zinsen und ähnliche Finanzerträge in der Allgemeinen Finanzwirtschaft (+ 1 Mio. € Konzernfinanzierung aus Nachtrags-HH 2014) zurückzuführen.

Die außerordentlichen Erträge verdoppeln sich auf 700.000 €, da im FB Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung aufgrund der Vorjahreswerte mit erhöhten Ergebnissen gerechnet wird.

C.2 Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für aktives Personal (Zeile 13) und Aufwendungen für Versorgung (Zeile 14)

	Aktives Personal	Versorgung	Gesamt
vorl. Ergebnis 2013	39.470.592 €	366.570 €	39.837.162 €
Ansatz 2014	39.611.200 €	200.000 €	39.811.200 €
Ansatz 2015	40.715.300 €	120.000 €	40.835.300 €

Die Zeilen 13 und 14 der beigefügten Budgetblätter sind zusammengefasst darzustellen, da eine Vergleichbarkeit des Personalaufwandes sonst nicht möglich ist. Aufgrund der statistischen Vorgaben sind ab dem Jahr 2012 die Aufwendungen für Versorgung für aktive Beamte (Pensionsrückstellungen) nicht mehr in der Zeile 14 – „Versorgung“, sondern in der Zeile 13 – „aktives Personal“ zu planen und zu buchen. Insofern sind die Zeilen nur zusammengefasst darstellbar. Bei den weiteren Erläuterungen wird von der Gesamtsumme ausgegangen. Die Personalausgaben sind personengenau mittels einer Hochrechnung ermittelt worden und berücksichtigen die erkennbaren Auswirkungen der aktuellen Tarifabschlüsse.

Die Erhöhung der Ansätze von 39.811.200 € auf 40.835.300 € entspricht einer Steigerung von 2,57 %.

Die Personalausstattung (kalkulierte Stellen) wird in nachfolgender Übersicht näher erläutert. In den Spalten für die Jahre 2014 und 2015 werden die durch den Eckwertebeschluss (EW) abzüglich der durch die Haushaltstrukturkommission (HHSK) gekürzten Stellen dargestellt. Diese Berechnung ergibt das kalkulierte Stellen-Soll (StS). PKH 2015 stellt die Personalkostenhochrechnung 2015 und somit das Stellen-Ist dar:

<u>Bereich</u>		<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>Erläuterung</u>
Stabsstellen	EW	29,68	29,47	
	HHSK	-0,21	-0,70	
	StS	= 29,47	= 28,77	
	PKH 2015		28,77	
FB Interne Dienste	EW	77,86	74,86	Differenz Soll/Ist: -0,87 AK; Stellenvakanz im FD 211
	HHSK	-3,00	-0,50	
	StS	=74,86	=74,36	
	PKH 2015		73,49	
FB Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung	EW	44,24	41,24	Differenz Soll/Ist: -2,77 AK; MA des FD 380 sind nicht mehr veranschlagt
	HHSK	-3,00	-2,50	
	StS	=41,24	=38,74	
	PKH 2015		35,97	
FB Öffentliche Sicherheit, Bürgerservice	EW	106,05	104,55	
	HHSK	-1,50	-1,00	
	StS	=104,55	=103,55	
	PKH 2015		103,73	
FB Gesundheit und Soziales	EW	90,54	87,64	Differenz Soll/Ist: +7,61 AK; +1,0 AK Sozialplanung; +2,0 AK Jobcenter; +1,82 AK Flüchtlingshilfe u. Projekt Integration; +0,7 AK Seniorenservicebüro; +1,0 AK Amtsarzt; +1,0 AK Übernahme MA der AAFÖG
	HHSK	-2,90	-0,00	
	StS	=87,64	=87,64	
	PKH 2015		95,25	
FB Jugend, Schule u. Sport	EW	162,60	161,60	Differenz Soll/Ist: +6,81 AK; +3,0 AK Fachstelle Inklusion u. befr. Einstellung, MA wurde vorher aus Sachkosten bezahlt; +0,38 AK Anpassung Fallzahlen; neue Hortgruppe Cirkensenschule
	HHSK	-1,00	-1,69	
	StS	=161,60	=159,91	
	PKH 2015		166,72	

Sonstige Betriebe	EW HHSK StS PKH 2015	85,02 -1,00 =84,02	84,02 -0,00 =84,02 91,99	Differenz Soll/Ist: +7,97 AK; Anpassung Reinigungsstellen an Schulneubauten; +0,7 AK Museum Umwandlung Honorarverträge in Arbeitsverträge; +1,0 AK NSH Hallenmanagement
Baubetrieb	EW HHSK StS PKH 2015	78,32 -0,00 =78,32	78,32 -0,00 =78,32 80,32	Differenz Soll/Ist: +2,0 AK, Übernahme 1 MA von der AAFÖG; Festeinstellung 1 MA im Bereich Bauleitung, der bisher über die Baukostenabrechnung finanziert wurde
Finanzbudget	EW HHSK StS PKH 2015	2,00 -0,00 =2,00	2,00 -0,00 =2,00 0,00	Differenz Soll/Ist: -2,0 AK, da kein Personal mehr bei der CUA GmbH beschäftigt ist
Gesamt:	EW HHSK StS PKH 2015	676,31 -12,61 =663,70	663,70 -6,70 =657,00 675,25	

Im Eckwertebeschluss 2014 waren 676,31 Stellen enthalten. Die Kürzungen gemäß der Beschlüsse der HHSK führen zu einer Verringerung auf 657,00 Stellen. Die oben dargestellten Stellenausweitungen, die insbesondere die FB 500 Gesundheit und Soziales, 600 Jugend, Schule und Sport sowie die sonstigen Betriebe betreffen, heben diese Kürzungen in Summe wieder auf.

Durch die Personalbedarfsuntersuchungen der letzten Jahre in den Fachbereichen 300 Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, 500 Gesundheit und Soziales, 600 Jugend, Schule und Sport, der Nordseehalle, den Fachdiensten Informations- und Kommunikationstechnik, Finanzen und Abgaben, Stadtkasse sowie Veterinärwesen, Verbraucherschutz und Gewerbeamt wird die Personalausstattung regelmäßig überprüft.

Eine nachhaltige Senkung des Personalaufwandes setzt flächendeckende Aufgabenkritik voraus.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 15)

vorl. Ergebnis 2013	19.576.980 €
Ansatz 2014	20.617.500 €
Ansatz 2015	21.833.400 €

Der größte Teil der Steigerung von 20,6 Mio. € auf 21,8 Mio. € entfällt mit 1,1 Mio. € auf den FB Jugend, Schule und Sport. Ursächlich sind im Wesentlichen Steigerungen im Bereich Miete/ Betriebskosten an das Gebäudemanagement (+561.200 €) und +450.000 € für Umzüge von Schulen.

Die Beträge in diesem Bereich untergliedert nach Fachbereichen ergeben folgendes Bild:

100 Stabstellen	404.900 €
FB 200 Interne Dienste	711.800 €
FB 300 Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung	1.386.300 €
FB 400 Öffentliche Sicherheit, Bürgerservice	874.300 €
FB 500 Gesundheit und Soziales (inkl. Jobcenter)	682.000 €

FB 600 Jugend, Schule und Sport	11.000.000 €
800 sonstige Betriebe	2.179.000 €
877 Baubetrieb	4.363.000 €
900 Finanzbudget	232.100 €

Abschreibungen (Zeile 16)

vorl. Ergebnis 2013	7.718.412 €
Ansatz 2014	9.998.300 €
Ansatz 2015	10.769.000 €

Der Ansatz 2015 berücksichtigt die aktuellen Erkenntnisse bei der Vermögenserfassung und Bewertung. Die Ermittlung der Abschreibungen (Werte und Nutzungsdauer) erfolgt anhand der gesetzlichen Vorgaben.

Die größte Position liegt hier im Baubetrieb. Der Ansatz 2014 beträgt hier 4.600.000 €. Der FB 600 Jugend, Schule und Sport hat Abschreibungen in Höhe von 1.820.800 € aufzuwenden. 1.344.000 € fallen im FB 300 Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung an. Im Bereich der Allgemeinen Finanzwirtschaft fallen neben den Abschreibungen von Vermögengegenständen zusätzlich noch 1,2 Mio. € für Forderungsbewertung und Einzelwertberichtigungen von nicht realisierbaren Forderungen der Stadt Emden an.

Die vom Rat der Stadt Emden beschlossenen Investitionen werden die Aufwendungen für Abschreibungen zukünftig merkbar erhöhen. Zu beachten ist dabei auch, dass Investitionskostenzuschüsse an Dritte ebenso abzuschreiben sind und diesen Bereich zukünftig ebenso stärker belasten werden.

Die derzeit umgesetzten städtebaulichen Sanierungsgebiete und hier insbesondere die Maßnahme „Sanierung Soziale Stadt Barenburg“ werden, sobald die jeweilige Investition abgeschlossen ist, aktiviert und führen somit zu einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen für Abschreibungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Zeile 17)

vorl. Ergebnis 2013	1.938.425 €
Ansatz 2014	1.757.700 €
Ansatz 2015	2.981.000 €

Die Steigerung von 1,7 Mio. Euro auf 2,9 Mio. € ist eine Folge der neuen Konzernfinanzierung. Die entsprechenden Erträge sind in Zeile 8 „Zinsen und ähnliche Finanzerträge“ zu finden.

Transferaufwendungen (Zeile 18)

vorl. Ergebnis 2013	54.898.290 €
Ansatz 2014	56.073.200 €
Ansatz 2015	59.925.700 €

Mehr als ein Drittel der ordentlichen Plan-Aufwendungen des Ergebnishaushalts betreffen diese Position.

Hauptursache für den Anstieg dieser Position sind die Steigerungen im FB 500 Gesundheit und Soziales von 24,6 Mio. € auf 27,7 Mio. €. Die entsprechenden Erträge (Zeile 7) erhöhen sich in gleicher Größenordnung. Dies liegt begründet in Steigerungen der Fallzahlen im Bereich der Flüchtlingshilfe und Steigerungen der Kosten in Bereichen wie der Grundsicherung, Eingliederungshilfe oder Hilfe zur Pflege bei leicht steigenden Fallzahlen.

Im Fachbereich 600 Jugend, Schule und Sport steigt diese Position um ca. 760.000 €, da die Fallzahlen für ambulante Jugendhilfeleistungen (Hilfe zur Erziehung) seit 2011 stark zunehmen.

Die in der Anlage 1 dieser Vorlage dargestellte Gesamtaufstellung weist alle Zuschüsse aus. Diese Zuschüsse sind nur z. T. freiwilliger Natur. Oftmals ergibt sich die Notwendigkeit zur Zahlung aus gesetzlichen Regelungen oder bestehenden Verträgen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen (Zeile 19)

vorl. Ergebnis 2013	19.513.717 €
Ansatz 2014	19.999.200 €
Ansatz 2015	18.155.200 €

Der Ansatz für das Jobcenter ist mit 12,2 Mio. € konstant geblieben.

Die Verringerung dieser Aufwandsposition ergibt sich aus der Verlagerung der Reinigungskostenerstattungen für Schulen und städtische Kindertagesstätten in den Bereich der internen Leistungsverrechnung (ca. 1,9 Mio. €).

Weitere Ausgabepositionen sind die Geschäftsausgaben (Telekommunikation, Büromaterial, Bücher und Zeitschriften, Porto usw.) sowie die Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit, Gutachterkosten, Versicherungs- und Mitgliedsbeiträge, Steuern und Zahlungen an die Schulbudgets.

C. 1 – Zusammenfassung Ordentliche Aufwendungen (Zeile 20)

Die Summe der ordentlichen Aufwendungen steigt im Vergleich zu 2014 insgesamt um ca. 6,2 Mio. €. Davon entfallen 1 Mio. € auf den Bereich Personal, 1,2 Mio. € auf den Sachaufwand, 1 Mio. € auf Abschreibungen, 1,2 Mio. € auf Zinsen und ähnliche Aufwendungen und weitere 3,9 Mio. € auf Transferaufwendungen. Der Bereich „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ hat sich um 1,9 Mio. € verringert, da die Erstattungen für Reinigungsleistungen in den Bereich der internen Leistungsbeziehungen verlagert wurden.

Insgesamt stellt sich die Steigerung des ordentlichen Aufwandes wie folgt dar:

Nach der vom Rat mit dem Haushalt 2014 beschlossenen Finanzplanung war für das Jahr 2015 ein Fehlbetrag von -4,52 Mio. € vorgesehen. Die Budgetgespräche ergaben einen Fehlbetrag von -6,55 Mio. €. Diese Abweichungen erklären sich wie folgt:

Bereich	Abweichungen (in Euro)	Erläuterungen
100	+30.000	Ein Bürgerhaushalt (+100.000 €) wurde eingeplant, ansonsten hat sich dieser Bereich um 70.000 € gegenüber der Finanzplanung verbessert.
200	-9.000	Die Planansätze entsprechen fast der Finanzplanung für 2015.
300	-30.000	Die Planansätze entsprechen fast der Finanzplanung für 2015.
400	+160.000	Der Personalaufwand steigt aufgrund höherer Rückstellungen für Pensionen, da hier überproportional viele Beamte (insb. Feuerwehr) eingesetzt sind.
500	+430.000	Verschlechterung in den Bereichen Transferaufwendungen um ca. +3 Mio. € und Personal +280.000 €; Verbesserung um 2,9 Mio. € im Bereich Kostenerstattungen und Kostenumlagen

600	+2.000.000	Das Ergebnis resultiert aus Verschlechterungen in den Bereichen: Personal +160.000 €, Sachaufwand +1 Mio. €, Abschreibungen +250.000 €, Transferaufwand +760.000 €
800	+180.000	Die Verschlechterung ist hauptsächlich auf die Steigerung im Bereich Personal +135.000 € zurückzuführen. Die Verschiebung der Erträge für Reinigungsleistungen aus den ordentlichen Erträgen in den Bereich der Internen Leistungsbeziehungen ist ergebnisneutral.
877	+80.000	Die Planansätze entsprechen fast der Finanzplanung für 2015.
Finanzbudget	+770.000	Verbesserungen im Bereich Steuern und Finanzausgleich.
Gesamt:	+2.071.000	Eine Verschlechterung des Ergebnisses um ca. 2.071.000 Euro.

D Finanzhaushalt

Der Ergebnishaushalt enthält die Erträge und Aufwendungen. Diese beinhalten fast alle in gleicher Höhe auch Einzahlungen und Auszahlungen, die im Finanzhaushalt dargestellt werden. Die Positionen

Erträge aus der Auflösung aus Sonderposten	4.302.400 €
Erträge aus Auflösung Pensions-, Beihilferückstellung	791.300 €
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	40.000 €
Zuführung Pensions-, Beihilfe und Altersteilzeitrückstellung	2.213.300 €
Abschreibungen	10.769.000 €

werden im Finanzhaushalt nicht veranschlagt.

Die Zeile Steuern und ähnliche Abgaben zeigt im Ergebnis- und Finanzhaushalt abweichende Beträge, weil nicht alle Forderungen realisierbar sind. Die Differenz (1.241.100 €) ist in der Zeile 16 (Abschreibungen) enthalten.

Die Positionen sonstiger ordentlicher Ertrag sowie Aufwendungen für Personal enthalten neben den Zahlungen auch die Zuführungen und Entnahmen aus den Rückstellungen und weichen daher im Ergebnis- und Finanzhaushalt voneinander ab.

Für das Jahr 2015 stellt sich die die Gegenüberstellung von Ergebnis- und Finanzhaushalt derzeit wie folgt dar:

Gegenüberstellung Ergebnis- u. Finanzhaushalt (Teilbereich laufende Verwaltung)

Erträge und Aufwendungen	Ergebnishaushalt 2015 €	Finanzhaushalt 2015 €
Ordentliche Erträge		
1. Steuern und ähnliche Abgaben	82.830.000	81.588.900
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	16.126.000	16.126.000
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	4.302.400	
4. sonstige Transfererträge	1.280.000	1.280.000
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	3.457.700	3.457.700
6. privatrechtliche Entgelte	2.430.000	2.430.000
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	26.935.100	26.935.100
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	5.715.700	5.715.700
Einzahlungen aus Veräußerung GVG aktivierte Eigenleistun-		0
9. gen	40.000	
10. Bestandsveränderungen	0	
11. sonstige ordentliche Erträge	4.231.500	3.440.200
12. = Summe ordentliche Erträge	147.348.400	140.973.600
Ordentliche Aufwendungen		
13. Aufwendungen für aktives Personal	40.715.300	39.767.100
14. Aufwendungen für Versorgung	120.000	120.000
15. Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	21.833.400	21.833.400
16. Abschreibungen	10.769.000	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.981.000	2.981.000
18. Transferaufwendungen	59.925.700	59.925.700
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	18.155.200	18.155.200
(20.) Überschuss gem. § 15 (5) GemHKVO	0	
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	154.499.600	142.782.400
21. ordentliches Ergebnis (Summe ordentliche Erträge abzüglich Summe ordentliche Aufwendungen)	-7.151.200	-1.808.800
22. außerordentliche Erträge	700.000	0
23. außerordentliche Aufwendungen	100.000	0
24. außerordentliches Ergebnis	600.000	0
25. Jahresergebnis (Saldo aus dem ordentlichen und dem außerordentlichen Ergebnis) Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	-6.551.200	-1.808.800
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	10.324.700	
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbez.	10.324.700	
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	0
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	-6.551.200	-1.808.800

Es zeigt sich, dass der Ergebnishaushalt 2015 **keine Mittel zur Finanzierung von Investitionen bereitstellen** kann. Ebenso können **keine Tilgungsleistungen** erwirtschaftet werden. Der Ergebnishaushalt 2015 und die Folgejahre werden nach den Eckdaten schlechter ausfallen als die bisherige Finanzplanung es vorsieht:

	aus Haushalt 2014	Eckwerte 2015	Differenz
Defizit 2015	-4.515.700 €	-6.551.200 €	2.035.500
Defizit 2016	-5.187.300 €	-7.056.200 €	1.868.900
Defizit 2017	-5.835.100 €	-8.499.300 €	2.664.200
Defizit 2018	-	-9.985.200 €	-

Aus dieser Tatsache ergibt sich, dass bei einer Beibehaltung der bisher geplanten Rücklagenentnahme bereits eine um diesen Betrag (Spalte Differenz) erhöhte Kreditaufnahme erforderlich ist, um die mit dem Haushalt 2014 vorgesehenen Investitionen der Jahre 2015 bis 2018 zu finanzieren.

In der mit dem Haushalt 2014 (ohne Nachtrag 2014) beschlossenen Finanzplanung sind folgende Kreditaufnahmen veranschlagt:

2015	3.800.000 €
2016	2.050.000 €
2017	2.050.000 €

E Bilanz

Der Rat der Stadt Emden hat in seiner Sitzung am 13.03.2014 folgende Beschlüsse gefasst:

- Der Rat der Stadt Emden beschließt gemäß §§ 58 Abs. 1 Nr. 10 i. V. m. 129 Abs. 1 Satz 3 NKomVG den Jahresabschluss der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2012 und
- die Zuführung des Jahresergebnisses in die Rücklage gem. §§ 58 Abs. 1 Nr. 10 i. V. m. 123 Abs. 1 Satz 1 NKomVG (davon 22.349.187,76 Euro in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses und 1.959.707,94 Euro in die Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses).
- Der Rat der Stadt Emden beschließt gemäß §§ 58 Abs. 1 Nr. 10 i.V.m. 129 Abs.1 Satz 3 NKomVG die Entlastung des Oberbürgermeisters für das Haushaltsjahr 2012.

Komprimierte Darstellung zur Veröffentlichung der Bilanz ohne Vermögenstrennung

Aktiva	31.12.2011 -Euro-	31.12.2012 -Euro-	Passiva	31.12.2011 -Euro-	31.12.2012 -Euro-
1. Immaterielles Vermögen	8.295.965,82	12.109.222,70	1. Nettoposition	167.683.742,65	197.503.300,12
			1.1 Basis-Reinvermögen	106.623.626,26	106.696.476,26
2. Sachvermögen	130.443.737,94	137.151.879,86	1.2 Rücklagen	5.104.277,58	6.938.690,71
davon			davon		
Stiftungsvermögen	2.726.836,00	2.135.160	Stiftungskapital/-überschüsse	3.926.678	3.928.778
			1.3 Jahresergebnis	1.886.700,21	24.308.895,70
3. Finanzvermögen	127.552.115,81	132.338.770,45	1.4 Sonderposten	54.069.138,60	59.559.237,45
davon			2. Schulden	36.396.273,03	43.803.667,36
Stiftungsvermögen	177.274	190.185			
4. Liquide Mittel	5.184.680,64	33.994.384,64	2.1 Geldschulden	29.173.080,72	27.679.768,01
davon					

<i>Stiftungsvermögen</i>	<i>1.842.882</i>	<i>1.912.709</i>	2.1.1 Liquiditätskredite	-	-
5. Aktive Rechnungsabgrenzung	3.486.588,61	3.694.926,53	2.1.2 Geldschulden (ohne Liquiditätskredite) <i>davon Stiftungsverbindlichkeiten</i>	29.173.080,72 <i>813.964</i>	27.679.768,01 <i>798.843</i>
			2.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	1.005.518,13	789.899,67
			2.3 Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	3.033.364,16	3.621.526,32
			2.4 Transferverbindlichkeiten	267.748,40	3.760.692,81
			2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	2.916.561,62	7.951.780,55
			3. Rückstellungen	70.643.854,63	80.705.297,14
			4. Passive Rechnungsabgrenzung	239.218,51	276.919,56
			Bilanzsumme	274.963.088,82	322.289.184,18

Festzustellen ist, dass die Stadt Emden zum 31.12.2012 über ein Basis-Reinvermögen in Höhe von 106.696.476,26 € verfügt. Unter Berücksichtigung der oben genannten Risiken im Hinblick auf die Gewerbesteuererträge kann das jährliche Defizit leicht zweistellig werden und damit wäre das Basis-Reinvermögen relativ schnell verbraucht.

F Rettungsdienst (Anlage 3 zur Vorlage 16/1312)

Der optimierte Regiebetrieb 836 Rettungsdienst, der die hoheitliche Aufgabe der Leitstelle betreibt, weist in den Jahren 2015 bis 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Der Ergebnishaushalt 2015 ist der Vorlage beigegefügt.

G Kulturbüro (Anlage 4 zur Vorlage 16/1312)

Am 14.12.2006 hat der Rat der Stadt Emden gem. § 110 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) die selbstständige Wirtschaftsführung der Einrichtung Kulturbüro beschlossen. Der Ergebnishaushalt 2015 ist der Vorlage beigegefügt.

H Ausblick

Die einzelnen Ertrags- und Aufwandsarten sind oben bereits ausführlich erläutert.

Im Vergleich zur **ursprünglichen Finanzplanung** für das Haushaltsjahr 2015 zeigt sich, dass die Steigerung auf der Einnahmenseite sich im Wesentlichen durch die Verbesserung verschiedener Steuereinnahmen ergibt.

Abweichungen zur ursprünglichen Finanzplanung ergeben sich auf der Ausgabenseite.

Neben der Steigerung bei den Abschreibungen (Auswirkung der bisherigen und noch geplanten Investitionen) und dem Aufwand für Sach- und Dienstleistungen (hauptsächlich durch die Steigerung der Mieten und Be-

triebskosten) ergeben sich Abweichungen zur Finanzplanung im Bereich des Transferaufwands. Durch die Entwicklung im Bereich der Aufwendungen wird nunmehr deutlich, dass selbst unter Zugrundelegung hoher Gewerbesteuererinnahmen (die in dieser Form wohl nicht dauerhaft gesichert werden können) kein Haushaltsausgleich mehr erreicht werden kann. Sobald das aktuelle Haushaltsjahr oder auch nur ein Jahr der Finanzplanung nicht ausgeglichen werden kann oder der Haushalt und die Finanzplanung nicht durch einen Zugriff auf die Überschuss-rücklage als ausgeglichen gilt, ist die Erstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes gemäß § 110 Abs. 6 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) erforderlich. Der vorliegende Eckwerteentwurf würde daher zwingend ein Haushaltssicherungskonzept erforderlich machen, wenn keine ausreichenden Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Diese Beschlussvorlage hat keine Auswirkungen auf den Demografieprozess.

Anlagen:

- Anlage 1 Zuschussliste
- Anlage 2 Budgetblätter 2015
- Anlage 3 Rettungsdienst
- Anlage 4 Kulturbüro